Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 29

Anhang: Beilage zu Nr. 29 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weibliche Fortbildung.

Eine Miß Johnson, ehemalige Schülerin des Newnham College, hat in der Mathematik den Sieg über alle ihre männlichen Kollegen davongetragen und ihre Examen glänzend bestanden.

Vom 23. Juli an findet an der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil der viertägige Obstverwertungskurs für Frauen und Töchter statt, bei welchem die Ernte und Aufbewahrung des Obstes, das Einmachen von Früchten, das Obst- und Gemüsedörren, sowie die Herstellung von Beerenweinen und Liqueuren, theoretisch und praktisch gelehrt werden. Anmeldungen für diesen Kurs sind bis zum 18. Juli an die Direktion der Anstalt zu richten. Auf Wunsch wird für Unterkunft und Verköstigung in Gasthöfen und Privathäusern gesorgt.

Die medizinische Fakultät der Universität Zürich hat dem Fräulein Gabriele Baronin Possaner aus Wien auf Grund ihrer eingereichten Inauguraldissertation, die medizinische Doktorwürde verliehen.

Was Frauen thun.

Frau Pfarrer Wuhrmann hat, von ihrer Hochzeitsreise heimgekehrt, 800 Fr. gespendet, was nun die Schuljugend von Oberwinterthur in die angenehme Lage versetzt, ein Jugendfest feiern zu können.

Fräulein Susanna Müller, die Erfinderin des „Selbstkochers", ist auf der Fachausstellung in Wien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Eine bayerische Dame der deutschen Friedensgesellschaft hat ein Legat von 50,000 Mark vermacht, dessen Zinsen zur Hälfte der deutschen Friedensgesellschaft, zur andern Hälfte dem internationalen Friedensbureau in Bern zufallen soll.

Ein Pilsner Blatt kündigt die Bildung einer großen Liga nach dem Muster der englischen „Primrose-Ligue" an. Die neue Liga bezweckt Hebung des Einflusses der Frauen auf die Gesellschaft im Interesse der Nation und des Allbewußtseins der öffentlichen Moral.

Die kürzlich stattgefundene Versammlung der Arbeiterinnen von St. Gallen und Umgebung entschied sich einstimmig für obligatorische Aufnahme von Frauenspersonen in die projektierte Arbeitslosenversicherung für St. Gallen, Tablat und Straubenzell.

Die Königin Viktoria empfing kürzlich die auch in der Schweiz rühmlichst bekannte Sängerin Sigrid Arnoldson in Privataudienz, nachdem sie vorher in einer großen Galavorstellung auf Schloß Windsor gesungen und welcher nebst der Königin die gesamte königliche Familie mit ihren fürstlichen Gästen beiwohnten. Als Geschenk empfing die solcherweise geehrte Künstlerin die königlichen Initialen mit der Krone in Diamanten und Rubinen mit den Worten höchster Anerkennung.

Im Verkaufe von einer einzigen Woche sind in Zürich allein drei Frauenspersonen durch Anfeuern oder „Nachhelfen" mit Petrol oder Spiritus verbrannt. — Ebenso ist ein Dienstmädchen in Pressy bei Genf bei qualvollen Feuertodes gestorben. Sie war mit Bügeln beschäftigt und stieß in geschäftiger Eile an einen Stuhl, auf welchem eine Flasche mit 4 Liter Spiritus stand. Der Spiritus fiel auf die brennenden Kohlen im Glätteofen, explodierte sofort und das dabeistehende Mädchen wurde von den Flammen ergriffen. Warum erläßt die Feuerpolizei — da man den Gebrauch solcher Artikel nun einmal nicht verbieten kann und da selbst die Götter bei den Dummen und Sorglosen umsonst die nötige Einsicht und Achtsamkeit suchen — nicht eine gesetzliche Verordnung, wonach explodierbare, feuergefährliche Flüssigkeiten nur in anerkannt feuersicheren Gefäßen aufbewahrt werden dürfen? Es werden ja solche bereits erstellt und in den Handel gebracht. Es fehlt aber für die Einsichtigen und Verständigen an der nötigen Publikation des Artikels und für die Sorglosen und Unvernünftigen am gesetzlichen Zwang mit dem Drohfinger der Strafe.

Eine originelle Vermählungsanzeige hat Fräulein Konstanze Fieber, die „Naive" des Garden-Theater in New-York, versendet: „Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich demnächst in einer neuen von mir noch nie probierten Rolle auftreten werde. Das Stück heißt „Die Ehe", mein Partner darin ist Herr Wilkens. Von ihm hängt es ab, ob das Stück ein Lustspiel oder ein Trauerspiel werden wird. Eine Posse aber wird es gewiß nicht, denn erstens ist es uns beiden „furchtbar" ernst und zweitens — gibt es, wie man sagt, in der „Ehe" überhaupt nichts zu lachen."

Circa 150 Mitglieder, wovon etwa ein Drittel Damen, des englischen milchwirtschaftlichen Vereins statteten Zürich einen Besuch ab, um unter Führung einer Abordnung des schweiz. milchwirtschaftlichen Vereins die eidgen. Samenkontrollstation, den Strickhof und die Molkerei von Dr. Gerber zu besichtigen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2549: Ist jemand so gütig, mir ein erprobtes, genaues Rezept zu Johannisbeergelee zu geben. Habe schon mehrmals den Versuch gemacht, bin aber noch nie zur Zufriedenheit gelangt. Durch längeres Aufbewahren hat sich derselbe zu einer zuckerartigen Masse gebildet, habe auch die gleiche Erfahrung bei den Trauben gemacht. Lassen sich Weintrauben auch zu Gelee bereiten wie Johannisbeeren, oder auf eine andere Art? Für freundlichen Rat dankt bestens

Eine vieljährige Abonnentin.

Frage 2550: Ich habe vor längerer Zeit in diesem Blatte ein Verfahren gelesen, um feines Rauchfleisch in wenigen Tagen herzustellen. Ist eine freundliche Leserin so liebenswürdig, meinem Gedächtnisse wieder nachzuhelfen? Ich kann den betreffenden Artikel nicht mehr finden. Zum voraus besten Dank. J. L.

Frage 2551: Wie bereitet man aus Rosenblättern wohlriechendes Toilettenwasser? D.-D.

Frage 2552: Welchen Beruf soll ein junges Mädchen wählen, um sich nicht nach Beendigung seiner Lehrzeit vor die fatale Thatsache gestellt zu sehen, daß die Konkurrenz eine erdrückende und daher keine Aussicht auf einen ausreichenden Verdienst möglich ist? F. J. in N.

Frage 2553: Ich habe Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen jungen Manne, der in einem Handlungshause unseres Städtchens eine gute Anstellung hat. Wir haben uns die Ehe versprochen und möchten gerne unser eigenes Heim einrichten. Das wollen nun aber meine Eltern nicht zugeben, bevor eine bestimmte Bedingung erfüllt ist. Mein Verlobter ist ein gebürtiger Pole und besitzt kein Vermögen. Meine Eltern leben schlicht und recht aus einer kleinen Rente und meine Aussteuer beschafft mir eine Tante. Nun verlangen meine Eltern, daß mein Bräutigam sich zuerst das Bürgerrecht eines guten schweizerischen Ortes erwerbe, wo im schlimmen Falle von Not, Krankheit oder Tod, die Nachkommen Rat und Hülfe fänden. Auch die Tante huldigt der nämlichen Anschauung und sie läßt sich auf die Beschaffung der versprochenen Aussteuer nicht ein, ehe diese Bedingung erfüllt ist. Mein Verlobter ist über diese engherzige Auffassung ungehalten und er verwahrt sich gegen die Zulage, zur Erziehung künftiger Kinder der Gemeindshülfe zu bedürfen. Auch mich dünkt diese Forderung recht hart und ich möchte anfragen, ob es nicht möglich wäre, das Geld zur Erwerbung eines guten Bürgerrechtes von guten Leuten vorgestreckt zu bekommen. Wir würden dasselbe gewiß bald zurückzahlen können. Um einen guten Rat wäre sehr froh.

Eine betrübte Braut in A.

Frage 2554: Gibt mir ein Sachkundiger Rat für die Behandlung von Hortensien? Es ist mir gesagt worden, man müsse die Stöcke in blauen Lehm einpflanzen und an der heißen Sonne mittags begießen, wenn man schöne blaue Blüten bekommen wolle. Verhält sich's wirklich so?

Für freundliche Belehrung dankt bestens Blumenliebhaberin in M.

Frage 2555: Ist es nicht ein schweres Unrecht, einen Knaben um des eigenen Vorteils willen zu einer verhaßten Berufsart zu zwingen? Alle Vorstellungen und Thränen der Mutter sind erfolglos, der Vater beharrt rücksichtslos auf seinem Willen.

Machtlose in L.

Antworten.

Auf Frage 2489: Eine Frage im Sprechsaal Ihres geschätzten Blattes veranlaßt mich zu einigen Mitteilungen über meine diesbezüglichen Erfahrungen.

In erster Linie soll zu einem Reisekleid solider Wollenstoff verwendet werden, z. B. Serge, Loden 2c., nicht zu schwer, aber kräftig, damit er die Bürste gut aushalten kann. Punkto Farbe eignen sich am besten dunkelblau, braun oder grau. Bei der Anfertigung des Reisekleides soll Einfachheit und Bequemlichkeit besonders ins Auge gefaßt werden. Ein glatter, fußfreier Rock mit gut sitzender Taille und ein Jaquette aus gleichem Stoff, — letzteres so gearbeitet, daß es sowohl offen, als geschlossen getragen werden kann, — bildet ein zweckentsprechendes und zugleich modernes Reisekleid. Bei warmer Witterung kann die Taille durch eine ärmellose Weste ersetzt werden, oder durch eine aus Waschstoff oder leichter Seide angefertigte Bluse, die auch ohne Jaquette getragen werden kann. Fügt man einem solchen kombinierbaren Anzug noch einen warmen Reisemantel bei, so ist für jede Witterung gesorgt. Was die Form des letztern betrifft, so möchte ich den langen, mit Cape versehenen Paletot empfehlen, da er den Armen freie Bewegung erlaubt. Fliegende Aermel und all' Derartiges ist beim Reisen sehr hinderlich. Als Kopfbedeckung ist eine Tuchmütze, ein kleiner Filzhut oder auch ein Capotehütchen aus Stoff, in Farbe dem Anzug entsprechend, das bequemste. Große runde Hüte, wodurch den Nachbarn links und rechts beständig Gefahr droht, passen auf Reisen so wenig, als ins Theater oder in den Konzertsaal. Nebst besseren Glacehandschuhen sind ältere, die während der Fahrt getragen werden können, sehr dienlich. Die Fußbekleidung kann aus soliden, nicht schweren Lederstiefelchen bestehen. Engländerinnen reisen gerne in hellbraunen Schuhen, die den Staub weniger zeigen und leicht zu reinigen sind. Als Schirm ist noch des praktischen Entoutcas zu erwähnen, der sowohl gegen Regen, als gegen die Sonne schützt.

Ueber den Umfang der weitern Garderobe geben Dauer und Zweck der Reise und ganz besonders die persönlichen Verhältnisse der Reisenden den Ausschlag. Im allgemeinen thut die Damenwelt in dieser Beziehung eher zu viel als zu wenig. Bei sehr großen Reisen kommt man gewöhnlich durch Städte, wo etwa Fehlendes leicht zu ersetzen ist, und dies ist weit angenehmer, als das Mitschleppen einer zu großen Gepäcklast.

Weitgereiste M. S.

Auf Frage 2540: Sie haben sich Ihr Mißgeschick zum guten Teil selbst geschaffen! Hätten Sie den großen Einfluß, den Sie auf Ihren Gatten zu besitzen so stolz waren, zu etwas Besserm benützt, so stünden Sie jetzt nicht vor dem Dilemma, aus dem heraus zu kommen guter Rat teuer ist. Sie haben Ihr junges Glück, statt in die intime Häuslichkeit, auf die Straße und in die Wirtshäuser verlegt, sind Abend für Abend spät mit ihm heimgekehrt, und es scheint mir, es war Ihnen bequemer, mit ihm „draußen" zu speisen, statt daheim das Essen selbst zu kochen. Sie beklagen sich nun, daß ihm jetzt die stille Häuslichkeit, die Sie ihm selbst abzugewöhnen mithalfen, nicht behagen will. Solch schweres Verschulden ist nicht leicht wieder gut zu machen. Wenn Ihr Mann nicht vernünftig genug ist, einzusehen, daß Ihre Pflicht Sie an das Kind bindet, daß er im Gegenteil Ihnen zumutet, wie vor und nach mit ihm in die Wirtshäuser zu laufen, so scheint er mir ein Mensch zu sein, der das göttliche Geschenk eines eigenen Kindes so wenig wie eine charaktervolle Frau verdient. Zu raten ist da nicht viel, wenn man keinen direkten Einblick in die Verhältnisse hat und den Mann nicht selbst kennt. Fragen Sie ihn doch einmal auf das Gewissen, ob es ihm dienen würde, wenn Sie, wie vordem, Ihre Häuslichkeit mitsamt dem Kinde, in die Wein- und Bierlokale verlegen? Ich will gerne hören, wie andere diese heikle Geschichte beurteilen, und wo sie den Fehler suchen.

Auf Frage 2540: Es scheint Ihrem Manne nicht nur an festem, sondern auch am guten Willen zu fehlen, wie er überhaupt unfertige Begriffe mit in die Ehe gebracht hat. Nicht genug, daß er sich seiner Stellung und Pflichten als Haus- und Familienvater nicht bewußt ist, — auch seine Gattin soll gegen besseres Wissen die Erfüllung ihrer Mutterpflichten seinem Vergnügen opfern! Es bekundet gewiß einen Mangel an männlichem Selbstgefühl und Charakterstärke, wenn ein sog. Familienoberhaupt sich der Aufsicht der Gattin unterstellt, lediglich, um selbst keinen eigenen, festen Willen haben zu müssen, um sich der in diesem Falle so nötigen Selbstzucht zu entziehen!

Allerdings haben sie selbst auch unklug gehandelt, indem Sie aus Liebe zu ihrem Manne seinen Launen stets Rechnung getragen und Folge gegeben haben, anstatt ihm nach Kräften Sinn für eine stille, gemütliche Häuslichkeit einzupflanzen, der ihm von jeher gefehlt zu haben scheint. Die innige Liebe zu Frau und Kind sollte doch wohl der Gesellschaft fideler Kameraden die Wage halten, ganz abgesehen vom Billigkeitsgefühl gegenüber der Gattin, die gerne auf ihren Anteil an den gewohnten gesellschaftlichen Vergnügungen zu Gunsten ihres und — nota bene — auch seines Kindes verzichtet.

Da kann nur ein fester, guter Wille von seiten Ihres Mannes gute Wandlung schaffen. Versuchen Sie einen wirklich aufrichtigen, wohlmeinenden Freund desselben zu gewinnen, daß er ihn recht oft des Abends zu Hause besuche, und ihn vom Ausgehen abhalte, — denn hierauf kommt's an; servieren Sie nach dem Geschmack Ihres Gatten, überhaupt thun Sie alles, um ihm die Unterhaltung und das Zuhausebleiben möglichst angenehm zu machen, so daß er das Ausgehen und die Wirtshausgesellschaft ganz vergißt; — vielleicht gelingt es nach und nach doch, ihm mehr Sinn für ein heiteres Familienleben und Freude an der Entwicklung, und vielleicht sogar Pflege seines Kindes zu erwecken.

Ein Ehemann, der sich glücklich schätzen würde, eine so aufmerksame Gattin zu besitzen.

Auf Frage 2542: Ihr Kopfweh wird wahrscheinlich doch auf das Ungewöhnliche, das der Sonntag mit sich bringt, zurückzuführen sein. Ohne daß Ihnen dieselbe als solche zum Bewußtsein gelangt, befinden Sie sich vielleicht doch Sonntag vormittags in einer gewissen Spannung und Unruhe, welche Ihnen Aufregung verursacht, die dann das Kopfweh zur Folge hat.

Ich befand mich während meiner Lehrzeit in ähnlicher Lage. So oft ich ausgehen durfte (wöchentlich einmal), oder so oft mein Prinzipal selbst ausging, fast jedesmal bekam ich Kopfweh, das meist von Erbrechen begleitet war. Es war mir dies sehr unangenehm, indem diese Regelmäßigkeit den Anschein gewinnen konnte, als ob ich mir an solchen Tagen irgendwelche Extravaganzen zu schulden kommen lasse, was durchaus nicht der Fall war. Daneben war ich gegen geistige Getränke und Tabak in jeder Form sehr empfindlich, im übrigen jedoch nicht, was man nervös nennt.

Mit Kaltwasserkuren und dgl. wird da nicht viel auszurichten sein; versuchen Sie es, und nehmen Sie eine Stunde vor dem gewöhnlichen Eintreten des Kopfwehs ein halbes Gramm Phenacetin, und eventuell, wenn sich dennoch Anzeichen des Leidens eingestellt haben sollten, nach einer Stunde nochmals ein halbes Gramm. Daneben bewahren Sie sich nach Möglichkeit während des Vormittags Ihren Gleichmut, hasten und jagen Sie nicht, um mit der Arbeit schnell fertig zu werden, überhaupt vermeiden Sie alle Aufregung und Ungeduld, das ist die Hauptsache. — Falls Sie davon Gebrauch machen wollen, steht Ihnen meine Adresse gegen Doppelkarte bei der Redaktion zur Verfügung.

Auf Frage 2542: Richten Sie vorerst Ihr Hauptaugenmerk auf das, was Sie Samstag abend zu Nacht essen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß manche Speise, die andere leicht verdauen, die Ursache von argem Kopfweh sein kann. Kartoffel-, Erbsen- oder Bohnensuppe und manch anderes kann die Ursache zu einer Indigestion sein, hauptsächlich dann, wenn der Körper durch ausgiebige Samstagarbeit ohnedies ermüdet ist. Nehmen Sie in erster Linie Samstag abend vor dem Zubettegehen eine starke Messerspitze kohlensaures Natron in wenig Wasser. — Dann lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt einige Pulver Phenacitine verschreiben. Sobald Sie die Vorboten des Uebels verspüren, nehmen Sie ein Pulver à ½ bis 1 Gramm (trocken auf die Zunge schütten und mit Wasser hinunterspülen) legen sich ½ Stündlein ruhig hin und das Kopfweh wird auch ganz sicher verschwunden sein.

Wenn Sie sich nicht gerne an einen Arzt wenden, ist Schreiberin dieser Zeilen bereit, Ihnen das Rezept zu übermitteln.

Auf Frage 2542: Auch ich litt ein volles Jahr an Sonntagskopfweh, das aber oft zwei bis drei Tage anhielt. Ich konnte mir die Ursache des Leidens gar nicht erklären. Sonst gesund und kräftig, besorgte ich mit meiner erwachsenen Tochter die Hausgeschäfte; am Samstag halte mir eine Spetterin, so daß ich die schweren Arbeiten nicht besorgen mußte, um so weniger konnte ich mir das Uebel erklären. Ich suchte beständig nach der Ursache, und hütete mich ängstlich vor Zugluft, alles vergebens; am Sonntag mußte ich immer mit Kopfweh auf-

stehen. Zuletzt kam ich auf den Gedanken, ob wohl die feuchte Küche, wo der Sandsteinboden vom Putzen noch nicht trocken, die Ursache sein möge. Ich vermied es, die Küche am Samstag zu betreten, und befand mich am Sonntag wohl, das Kopfweh stellte sich zu meiner großen Freude nicht ein, und so erfreue ich mich seit ich Samstags die feuchte Küche meide, wieder meiner besten Gesundheit.

Haben Sie Ihr Sonntagskopfweh vielleicht auch solcher Ursache zuzuschreiben? E. B.

Auf Frage 2544: Die genaue Reiseroute lautet: Buchs-Salzburg-Wien-Krakau-Lemberg-Brody-Karsk-Orel. Zollrevision nur in Buchs und Brody. Sie bedürfen aber unbedingt eines ausländischen Reisepasses oder Wanderbuches, um nach Rußland zu kommen und zwar muß dieser Ausweis von einem russischen Konsulat visiert sein, was Sie am besten in Bern oder Zürich besorgen lassen. Nötigenfalls läßt sich dies noch auf der Reise in Wien bewerkstelligen. Das Fahrbillet betreffend, kann ich Ihnen aus Erfahrung den guten Rat geben, dasselbe nicht auf einer schweizerischen Station zu lösen, sondern Buchs — Wien oder Feldkirch — Wien, Zonentarif. Es kommt bedeutend billiger zu stehen, indem die ausländische Taxe und das Goldagio wegfällt. Auch würde ich Ihnen empfehlen, von Wien aus bis Orel per Schnellzug zu reisen.

Langjähriger Leser der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Auf Frage 2546: Beraten Sie sich mit einem Anwalte Ihres Wohnortes. Um Ihnen richtige Wegleitung geben zu können, muß er sich verschiedene Fragen von Ihnen beantworten lassen.

Auf Frage 2548: Fortgehen wollen Sie? Ja, aber nicht für zu lange Zeit, denn sonst entfremden Sie sich allzusehr Ihre Haushaltung, Ihren Mann und Ihren Kindern, und später können Sie in Ihrem Heim nicht mehr Fuß fassen. Wenn Sie Gelegenheit haben, gehen Sie für eine kleine Weile irgendwo aufs Land, um sich Geist und Körper zu erfrischen. Ihr Zustand bringt es jetzt mit sich, daß Sie sich leicht trüben Gedanken hingeben, wenn Sie von Hause fort sind, wird Ihnen möglicherweise wieder alles in besserm Lichte erscheinen; denn vielleicht sehen Sie überhaupt zu schwarz und liegt der Fehler nicht einzig nur auf seiten Ihres Mannes. Die Frau soll nicht nur jammern und klagen, sie soll handeln und ihre Pflicht thun, und Ihre erste und heiligste Pflicht ist für den Augenblick die, für Ihr Kindchen so vorzusorgen, daß es die trübe Stimmung, in die Sie sich hineingearbeitet haben, nicht als Angebinde in sein junges Leben mitbekommt. Es gilt den Kopf oben zu behalten und so ruhig als möglich in die Zukunft zu schauen. Anstatt im stillen Kämmerlein zu weinen, schmieden Sie im geheimen frohe Plänchen, wie Sie das erwartete Kleine ganz besonders gut, mit aller Sorgfalt und Liebe erziehen wollen. Wenn Sie's recht anfangen, kann dieses Kind, das für Sie jetzt ein Sorgenkind ist, noch eine rechte Quelle der Freude und des Trostes werden, auch in dem Sinne, daß es zwischen dem Vater, den Geschwistern und Ihnen zu einem Bindeglied wird, und Sie als seine Mutter wieder zum Mittelpunkt der Haushaltung macht, wie es eben stets hätte sein sollen. Das Kleine macht vielleicht allen das Haus wieder fröhlich und heimelig, so daß keines seine Unterhaltung mehr auswärts suchen muß. Sie haben auf merkwürdige Art Ihr Ansehen und Ihre Autorität aus der Hand gegeben. Denken Sie recht darüber nach, wie Sie dieselbe wieder zurückerobern können. Wenn Sie stets gerecht und fest, heiter und liebevoll Ihre Befehle erteilen, werden Ihnen Ihre größeren Kinder wohl auch gehorchen. Fangen Sie in erster Linie damit an, ihnen kein Essen mehr zwei Stunden lang warm zu halten, sondern: wer nicht kommt zu rechter Zeit, der soll haben, was übrig bleibt. H. B.

Auf Frage 2548: Ihre Lage ist jedenfalls sehr peinlich, doch sollte Sie der Gedanke trösten, daß der Zustand nur vorübergehend ist und daß ein neues Leben neue Pflichten hat, aber auch neue Freuden bringt. Ein wenig mehr Mut, mehr Selbstvertrauen und die Zuversicht auf Gottes Hülfe, der von uns nie Unmögliches fordert, wird Ihnen über die schwere Zeit hinweghelfen.

Wenn die Einsamkeit traurig stimmt, sollte Sie eher vermieden werden; denn fröhliches, zufriedenes Schaffen kann dann nicht stattfinden; Goethe sagt treffend: „Hör' auf mit Deinem Gram zu spielen, der wie ein Geier Dir am Leben frißt."

Wie Paul Allen seine Frau erwarb.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

Er näherte sein Gesicht dem ihrigen, und fühlte ihren Atem auf seinen Wangen. Er befühlte ihr Handgelenk, und es war ihm, als schlage ihr Puls. Die Aufregung, die ihn jetzt befiel, war eine große; er entfernte die Decke, die auf ihrer Brust lag, legte seine Hand auf ihr Herz, und fühlte es deutlich, aber auch schwach und matt schlagen.

Es war das Werk eines Augenblicks für ihn, sie in Leinen zu hüllen, an die Thür zu eilen, die in die Wohnung des Doktors führte, und dem Doktor so lange zu rufen, bis er ihn sein Schlafzimmer öffnen hörte.

Dann kehrte er hastig zurück, hob den Körper so sorgfältig auf, als wenn er ein neugebornes Kind wäre, und trug ihn dem Zimmer des Doktors zu.

Das Erstaunen, ja die Bestürzung des Doktors läßt sich denken. Aber alle anderen Betrachtungen wichen vor der Notwendigkeit, die Funken des zurückkehrenden Lebens zu nähren. Sie wurde ins Bett gebracht. Nach und nach wurde der Herzschlag kräftiger; der Atem ging voller, und sie erwachte zum Bewußtsein. Diesen ganzen Tag über wich Allen nicht von ihrer Seite. Er konnte nicht einmal veranlaßt werden, etwas zu sich zu nehmen. Den ganzen Tag über hielt er die Hand des erwachenden Mädchens in der seinigen, während er mit der andern den schwach zunehmenden Puls befühlte, ihrem noch schwachen Atem lauschte, oder ihr lebende Getränke eingab. Der Zauber der verflossenen Nacht hatte eher zu- als abgenommen, durch diese seltsame Wiedererwachung. Er schien Mathilde für sein Eigentum zu halten, und Anspruch darauf zu machen; selbst des Doktors Gattin, die seinen Platz am Bette einnehmen wollte, mußte vor ihm zurückstehen. Gegen Abend schien ihr Leben vollständig zurückgekehrt zu sein. Erst dann verließ Allen seinen Posten, nachdem er der Vorsehung den innigsten Dank dafür dargebracht hatte, daß sie ihn zum Werkzeug ihrer Rettung gemacht habe. Während der nächsten Tage brachte er jede zu erübrigende Minute an ihrer Seite zu, und wurde nicht müde, ihr immer wieder die Geschichte ihrer fast wunderbaren Rettung zu erzählen. Mathilde dankte ihm mit manchem freundlichen Blicke. Sie empfand es tief, daß sie einem Tode der schrecklichsten Art entronnen war, obgleich sie anfänglich keinen besondern Grund hatte, sich darüber zu freuen, daß sie dem Leben wiedergegeben sei.

Allein der Zustand, in dem sie während drei Tagen gelegen hatte, schien eine wohlthätige Wirkung auf ihre Krankheit hervorgebracht zu haben, die jetzt rasch nachließ, so daß ihre Gesundheit wenige Wochen darauf wieder vollkommen hergestellt war. In der Zwischenzeit war ihr Vater von dem Vorgefallenen unterrichtet worden. Allein sonst wurde es jedermann verschwiegen, der nicht schon damit bekannt war. Mansfield verkaufte, sobald sein Kind wieder gesund war, sein ganzes Besitztum und ging mit ihr auf Reisen in fremde Länder, in der Erwägung, daß die Wiederherstellung der Gesundheit seiner Tochter nur neuen Anlaß zu bösem Gerede geben müsse bei allen, welche sie beide kannten. Ohne Zweifel würde es heißen, der Tod und das Begräbnis Mathildens seien nur erdichtet gewesen; und so käme noch neue Bosheit zur grausamen Verleumdung hinzu.

Von diesem Tage an war Allen ganz verändert. Fleißig und eifrig wie immer im Verfolgen seiner Studien und unermüdlich in allem, was ihn zur einstigen Ausübung seiner Kunst befähigen mochte, lebte er jetzt ein träumerisches, in sich versunkenes Dasein. Jede Nacht saß er so schweigend und gedankenvoll da, bis zu später Stunde, ohne an der Unterhaltung von Hudsons und Foshays teil zu nehmen, und ließ nur selten ein Wort einfließen, außer sie sprachen von Mathilde Mansfield und der seltsamen Nachtpartie, die mit ihrem Schicksal verknüpft war. Er konnte alsdann von dem ruhig süßen Blicke erzählen, der sich aus ihren Augen bei dem schwachen Mondlichte in seine Seele stahl, und ihn wie in unlösbarem Banne hielt. Seine Gefährten schonten die Stimmung des Unglücklichen, und sprachen niemals leichthin davon, außer es war ihre Absicht, ihn dadurch zur Unterhaltung mit ihnen anzuregen, und dann war es fast immer derselbe unveränderte Traum von ihren bezaubernden Augen. Das Andenken an Mathilde war auf dem Altare seines Herzens das Götzenbild, das er bei Tag und Nacht zu seinem eigenen Elend anzubeten schien.

Im nächsten Frühjahr promovierte er. In seinem Examen stand er, wenn wir uns dieses Ausdrucks bedienen dürfen, mit Kopf und Schultern über seiner ganzen Klasse. Er war ein edeldenkender Mensch von reichem Wissen und tiefen Gedanken, so daß seine Freunde oft unter sich stritten, ob nicht die Erinnerung an Mathilde Mansfield eher eine allgemeine, als besondere Wirkung auf seinen Geist hervorgebracht habe, und ob nicht, während sie annahmen, daß sein Geist mit ihr beschäftigt sei, er nicht in Wirklichkeit an der Lösung des einen oder andern wichtigen Problems der Arzneikunde ausschließlich arbeite. Das einzig Wichtige aus seiner Promotion war die Wahl des Gegenstandes seiner These: der Tod. Als er sie ankündigte, erwarteten alle eine phantasievolle, metaphysische Arbeit; allein sie wurden enttäuscht: es war eine tiefe, meisterhafte Untersuchung über die Ursachen des Todes, die Veränderungen, welche er hervorbringt, und über die wahrscheinlichen und sicheren Anzeichen, daß er auch wirklich stattgefunden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Anonym, Zürich. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit.

Herrn **A. W.** in **St.** Für Ihre so freundlich erteilte, wertvolle Belehrung sei Ihnen herzlichst gedankt.

A. B. C. Vielen Dank für Ihr sympathisches Schreiben. Ach ja, das Kapitel der Irrungen auf diesem Gebiete ist endlos und die Einsicht kommt in der Regel zu spät. Wer aber durch eignen Kampf sich zu einer geläuterten Lebensanschauung hindurchgerungen hat, dem liegt als edeldenkenden Menschen die Pflicht ob, seine Erfahrungen in den Dienst derjenigen zu stellen, die noch im Dunkeln tappen. Es liegt ein wohlthuender Trost darin, anderen zu einer Stufe der Glückseligkeit zu verhelfen, die einem selbst einzunehmen versagt blieb. Lassen Sie die Ihnen liebgewordene „Schweizer Frauen-Zeitung" noch recht oft das Mittel Ihrer gemeinnützigen Bethätigung sein. Wir bitten darum.

Lawinia. Wir verstehen Ihre Freude und freuen uns mit Ihnen. Nun kommen Sie aber auch Ihrem Gelübde nach: ihrer „Frauen-Zeitung", die Sie so glücklich gemacht hat, neue Freunde zuzuführen. Wir verdanken jede einzelne neue Adresse, es braucht nicht gleich ein Schock miteinander zu sein. Besten Gruß!

Dienende Witwe in G. Wir möchten das zeitweise Wegnehmen eines an heimwehleidenden Kindes aus der Anstalt, wo es doch unter allen Umständen bleiben muß, nicht so ohne weiteres befürworten. Es dürfte dem Kinde besser geholfen sein, wenn es da, wo es ist, in der Anstalt selber, für so lange könnte vermehrte Aufmerksamkeit und spürbare Liebe empfangen. Wenn es durch vielfach in Anspruch genommene Hauseltern nicht geschehen kann, so findet sich vielleicht eine Gehülfin oder auch ein kleiner Mitinsasse der Anstalt, die sich freundlich der bedrückten, jungen Seele annehmen würden, bis das Kind sich acclimatisiert hat. Ihre Herrschaft ist gewiß so freundlich, sich Ihrer Sache anzunehmen. Es liegt ja sehr in deren Interesse, daß Sie wieder ruhigen Gemütes werden und Ihre Arbeitsfreudigkeit nicht einbüßen. Oder senden Sie uns Ihre volle Adresse und den Namen der Anstalt, wo Ihr Söhnchen versorgt ist.

Anwissende in T. Es gibt nicht nur verwöhnte Menschen, sondern auch verwöhnte Tiere und Pflanzen, und es versteht sich von selbst, daß solche auch eher erkranken und eingehen. Es gibt Pflanzen, die sich nie mehr erholen, wenn sie nur einen einzigen Tag des nötigen Trunkes entbehren mußten, wogegen anderen, wetterhart gezogenen keine Vernachlässigung empfindlichen Schaden zu bringen vermag. Im übrigen müssen die Bedürfnisse der Pflanzen auch studiert werden und ein erfreuliches Resultat ist nur durch Aufmerksamkeit und den Bedürfnissen angepaßte, sorgsame Pflege zu erreichen. Das ist das, was unter dem Worte „mit den Blumen Glück haben" zu verstehen ist.

Korsett System Schultheß.

Frau Arbenz-Widmer und Tochter, Atelier und Lehranstalt für Damenschneiderei in Zürich, garantieren ebenfalls feinsitzende Taillen auf Korsetts System Schultheß und empfehlen das Tragen dieses Kleidungsstückes schon längst sowohl den Kunden, als den Kurstöchtern.

Knabenkleiderstoffe, Blousen- und Schürzenstoffe, Bäcker-, Metzger- und Handwerker-Blousenstoffe, Buckskin, Cheviot und Herrentücher, Moleskin und Eberhaut, hochsolide 45, 55, 65, 95 und 2.45; bis feinste **Kammgarne** von Fr. 5.45—16.25 liefert grosse Musterauswahlen franko [399

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

●● Jede einzelne beliebige Meterzahl franko ins Haus. ●●

F. Jelmoli, Fabrik-Depot, **Zürich,** sendet an jedermann franko: Muster von **Baumwolltüchern,** alle Breiten, von **28 Cts.** per Meter, auch solche von **Kölsch, Blusen-** und **Hemdenstoffen,** in Wolle und Baumwolle, **Damen-** und **Herrenstoffen, Bettdecken.** [569

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Spanische Hoflieferanten

versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von **75 Cts.** bis Fr. 18. — per mètre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.

Garantie-Seidenstoffe

Welche Farben wünschen Sie bemustert? (109

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des echten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 20 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit, übermässiges Schwitzen oder Ausschweifungen jeder Art. Um das echte, auf den letzten grossen Hygieineausstellungen prämiierte Produkt zu erkennen, **ist es nötig, darauf zu achten,** dass die Etikette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt. Es ist dies die einzige Specialität dieser Art, welche während 20 Jahren so zahlreiche Auszeichnungen (10 Ehrendiplome und 20 Medaillen) erhalten hat. [270

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämiiert. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.60 Frauennachthemden Fr. 2.95, Nachtjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr, 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus**

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] **R. A. Fritzsche,** Neuhausen-Schaffhausen.

Karlsbader Gesundheits-Liqueur

hochfein in Geschmack angenehmer Bitter auch bei Damen sehr beliebt
in Flaschen à Fr. 2.50 u. 1.50
empfiehlt [650

C. Fried. Hausmann
Hechtapotheke, St. Gallen.

H. BRUPBACHER & SOHN
Bahnhofstrasse 35
ZÜRICH
Damen-Binden
nach ärztlicher Vorschrift.
BESTE SYSTEME.
Special-Catalog gratis
Weibliche Bedienung.
[402]

Hausfrauen

empfehlen wir **äusserst vorteilhaft**
direkt von den Webstühlen
jedes Quantum und Mass:
Leinen-Bettlaken von M. 1.68 an
Bettbezug mit 2 Kissen von „ 4.20 „
Hemden, prima, von „ 1.60 „
Taschentücher von M. 2—12 à Dtz.
Kleider- und Schürzenstoffe, Creasleinen etc., Tisch-, Bett- und Zimmerwäsche aller Art. (H 2549 Q) [674
Bedeutende Ersparnis!
Tausende von Anerkennungen für reelle Waren.
Proben versenden franko!
Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.,
Mittelwalde in Preuss. Schlesien.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

	pr. ½ kg.
Orange Pekoe	Fr. 5.50,
Broken Pekoe	„ 4.50,
Pekoe	„ 4.—,
Pekoe Souchong	„ 3.75,

China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. ½ kg.
Kongou „ 4.— „ ½ „

Ceylon-Zimmt,
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., ½ kg. Fr. 3.—.

Vanille,
erste Qualität, 17 cm. lang, 30 Cts. das Stück.
Muster kostenfrei. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald,
Winterthur. [6

Fr. 5.50 frei ins Haus, eine sortierte Probekiste von 3 ganzen Flaschen **Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Muscat** oder **Marsala,** je nach Wahl. (H 913 Q)
Carl Pfaltz, Basel
415] Südwein-Import- und Versandgeschäft.

Beerenpressen

in **Holz-** und **Eisenkonstruktion,** sowie auch solche **amerikanischen Systems** hält stets vorrätig und empfiehlt zu mässigen Preisen [679
Die Eisenwarenhandlung
P. W. Steinlin,
St. Gallen und **Herisau.**

Schaffhausen
Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!
Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1 bis 5 Meter.

Zwirn-Buckskin à Fr. **2. 60, 2. 90** und	Fr. **3. 50**	per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	» **2. 40**	» »
Elegante Velours, reinwollen	» **4. 20**	» »
Englische Cheviots, „	» **4. 30**	» »
Kammgarn, hochfein	» **5. 10**	» »

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und **Regenmantelstoffe** bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.
Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
Specialgeschäft in Tuchresten. [582

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866 **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [263

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit,					Fr. 22
Zweischläf. Hauptkissen,	3 Pfd.	Halbflaum,	120	60	8
Zweischläf. Unterbetten,	6 »	» » »	190	135	19
Einschläfige Deckbetten,	6 »	» » »	180	120	18
Einschläf. Hauptkissen,	2½ Pfd.	» » »	100	60	7
Ohrenkissen,	1½ »	» » »	60	60	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 Pfd.	sehr feiner Flaum	180	150	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 »	» » »	152	120	22
Kindsdeckbettli,	3 »	Halbflaum	120	100	9
Kindsdeckbettli,	2 »	»	90	75	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, *hochfeiner Flaum,* pfundweise à 5 Fr.

Vertreter
für die
Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik in
Rüti
(Kanton Zürich).

Einziger Vertreter
für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker,
Münsterhof 20,
Zürich.
[326

Beste Fussbekleidung für Frühjahr und Sommer.

Hygieinische Socken aus Nesselwolle.
Schweiz. Patent Nr. 4604. Marke: Busch.

Dauerhafteste existierende Fussbekleidung; angenehmer zu tragen und leichter zu waschen als Schaf- und Baumwolle. **Nimmt dem Fussschweiss den üblen Geruch und das Brennen.** Für den Militärdienst besonders praktisch und erprobt. Fusslänge: 25½, 27½ und 28½ cm. Preis pr. Paar, roh **Fr. 1.—,** echt schwarz **Fr. 1. 25.** Direkter Versand aus dem Fabrikdepot gegen Nachnahme. 1 Dutzend und mehr franko.
Frau Sachs-Laube,
451] (H 1330 Z) **Thalgasse 15, Zürich.**

Suchen Sie etwas zu kaufen?
Haben Sie etwas zu verkaufen?
Suchen Sie eine Stelle?
Haben Sie eine Stelle zu besetzen?

Lassen Sie durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
St. Gallen [149
in die geeignetsten Blätter ein
Inserat
einrücken, wodurch Sie Ihren Zweck am raschesten u. sichersten erreichen werden.

Kaffee!

Direkter Import!
Versand franko Schweiz!
Postpakete von: [608

10 Pfund,	Ceylon blau	à Fr.	16.—
10 „	Mocca	à „	16.50
10 „	Menado	à „	18.50

E. Weber & Co.,
Rapperswil a. Zürichsee.

SUPPEN **MAGGI** WÜRZE [78]

Freunde

der
Frauen-Zeitung!
bevorzugt
die
inserierenden Firmen
bei jeder [148
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf unser Blatt.

„Touristenfreund"

Sammlung beliebter Spiele für die Reise
in knapper Verpackung (Buchform, bequem mitzunehmen).
Ausgabe A enthält **Belagerung,** Mühlen- und Damenspiel Fr. 2.40
Ausgabe B, gleicher Inhalt, sowie **Halma**
639] Fr. 5.50
Franz Carl Weber
(H 2864 Z) **Spielwarenhandlung**
Zürich, Bahnhofstr. 62.

Das billigste, bequemste und sicherste Anzündmittel
ist der
Patentasbestfeueranzünder
von
H. E. Allemand in Leubringen bei Biel.
Um Unglück zu verhüten überall empfohlen.
Die beste **Fleckenseife,** welche schnell alle Flecken in jedem Stoffe beseitigt, ist die
MANNE RUSSE.
Bitte jede Hausfrau, eine Probe hiemit machen zu wollen. Unentbehrlich, wer es einmal probiert.
Ueberall zu haben! [672

SUROGAT DE CAFÉ HUNZIKER & Co BERNE
Hunzikers Kaffee-Surrogat. [16]
Schutz-Marke.
BESTER Gesundheits-Kaffee-Zusatz.

Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

In prachtvollster Lage auf dem Rosenberg.

Sekundar-, Handels-, Industrie- und Gymnasial-Abteilungen, mit gründlicher rascher Vorbereitung für **Handel** und **Industrie,** sowie für **Technikum, Polytechnikum, Universität etc.** — Rationell theoret. und prakt. Studium der **modernen Sprachen.** — Erziehender Unterricht von 10 internen und 6 externen patent. Lehrern. — System **ganz kleiner Klassen.** — Gewissenhafte moralische und körperliche Erziehung; konstante Anleitung und Ueberwachung. Familienleben. — Nach den modern. häuslich., hygiein. und pädagog. Erfordernissen **extra hiefür erbautes Institutsgebäude** mit Anlagen, Spiel- und Turnplätzen. (H 3400 G)

Ausgezeichnete zahlreiche Referenzen v. Eltern in der Schweiz und im Ausland. — Für Prospekte, Examen-Expertenberichte etc. wende man sich gefl. an den Direktor 421] **Dr. Schmidt.**

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer,

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass **der 72. Kurs am 20. August 1894** beginnt.

Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8. —.** (OF 1616) [677

Frau Engelberger-Meyer.

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen

2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehender **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling.** Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Douche-Einrichtungen. Soignierte Küche. **Pensionspreis Fr. 5. —. Nur 1 Klasse. Für Unbemittelte Fr. 2. 50. — Entsumpfung durchgeführt.**

Zur Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige **Direktion.**

Die Generalniederlage des Rothenbrunner Mineralwassers befindet sich bei **Guyer & Cie.,** Marktgasse, **Zürich.** (H 285 ch) 430

Toilette-Geheimnis.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, Spröde** und **Röte** im Gesicht und an den Händen und **sonstigen Mängeln** befreit, ist: [130

Bergmanns
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,**
Dresden und **Zürich.**

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. **Preis à St. 75 Cts.**

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:

Kl.-Oktav-Format. | In Halbleder geb.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid.

MEYERS
HAND-LEXIKON
des
allgemeinen Wissens.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses." (Dr. Jul. Rodenberg.)

Prospekte gratis. | Preis 10 Mark.

[145]

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten

oder

die Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.

Von **H. Runtzler,** Baden, Schweiz (Selbstverlag). [137

Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pfg.

Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der »Schweizer Frauen-Zeitung« 1893.

Pensionnat famille.

Mr. et Mde. Jules Guex, rue du lac 23 à **Vevey** (Vaud) reçoivent en pension **quelques jeunes filles** désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très-bien située avec jardin. — Vie de famille très-confortable. Références de premier ordre à St-Gall, Arbon, Zurich et Berne. Prospectus à disposition. (H 7986 L) [670

1000 m über M. **Kurhaus Fideris-Kulm** 1000 m über M.

Station Fideris, Linie Landquart-Davos.

Luftkur, Milchkur, Bäder, Fideriser Mineralwasser in täglich frischer Füllung. Quelle selbst nur 20 Minuten entfernt. Eigener Weg in die nahen Waldungen. Freundliche Zimmer in massivem Holz. Vorzügliche Betten. Gute Küche. Reelle alte Veltlinerweine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Gefl. Anfragen an den 551] (H 520 ch) Besitzer: **H. Meier-Ruffner.**

Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad,

Vierwaldstättersee.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1. 50 an. [599 (H 1230 Lz) **Familie Britschgy.**

Hechtapotheke St. Gallen [651

Goldene u. silberne Medaille

Diplome des In- und Auslandes

Hausmannsche Malzextrakte!!
Die besten und billigsten, ärztlich empfohlen.

Höchster Gehalt an wirks. Bestandteilen, daher bester Erfolg bei Anwendung.

Prospekte gratis, für leere Flaschen 10 Cts. Rückvergütung in der ● **Hechtapotheke.** ●

Köhlers Blumen-Dünger Vorzüglich [680

Zu haben à 1 Fr. per Paket bei Em. Pfyffer, Pfistergasse 14, Luzern.

Der echte
EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

PRODUITS HYGIÉNIQUES & PHARMACEUTIQUES MARQUE DE FABRIQUE

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiiert. Nur echt in Flacons zu **Fr. 2.50** und **5.—** mit der Marke der **2** Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:* **in allen Apotheken und Droguerien.** [266

Garten-Croquetspiele

in **vorzüglicher Qualität und Ausstattung:**

a) **mittelgross,** für Halberwachsene oder nur Damen:

	Naturholz	fein poliert
Für 6 Spieler	Fr. 12. 50	—
„ 8 „	„ 15. 50	19. 50

b) **gross,** für Herren und Damen:

	Naturholz	fein poliert
Für 6 Spieler	Fr. 23. —	25. 50
„ 8 „	„ 25. 50	30. —

Franz Carl Weber,
Spielwarenhandlung,
62 mittlere Bahnhofstrasse 62, **Zürich.**

Firma gefl. genau zu beachten. (H 2863 Z) [638

Die Brüder.

Roman von ***Klaus Zehren.***

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die **„Gartenlaube"** soeben ein **neues Quartal.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keils Nachfolger** in **Leipzig.**